

Protokoll vom
29. Treffen der Arbeitsgruppe „Inklusion, Pflege, Behinderung
des Bündnisses für Familie im Landkreis Pfaffenhofen

Datum: Montag, 04. Oktober 2021
Uhrzeit: 9:00 Uhr bis 10:50 Uhr
Ort: Landratsamt Pfaffenhofen, Rentamtssaal
Leitung und Protokoll: Helga Inderwies
Anwesende: 16 Teilnehmer, siehe Seite 5

1. Begrüßung und Rückblick auf das Protokoll vom 28. Treffen

Frau Inderwies begrüßt die Anwesenden zum 29. Treffen und dankt für die Teilnahme.
5 Personen hatten sich entschuldigt.
Es gab keine Änderungswünsche zum letzten Protokoll.

2. Pflegestützpunkt im Landkreis Pfaffenhofen

- Die erarbeitete Stellungnahme wurde am 07.07.2021 an Herrn Emmer verschickt, mit der Erwartung, dass LR Gürtner bei der 7. Vollversammlung des Bündnisses für Familie schon über „positive“ Planungen berichten kann.
- Bei der Vollversammlung am 26.07.2021 hat Frau Inderwies die am 05.07.2021 erarbeitete Stellungnahme vorgestellt. In der anschließenden Fragerunde hat LR Gürtner zugesagt, das Thema bei „einer“ Kreistagssitzung zu besprechen.
- Leider steht das Thema noch nicht bei der nächsten Kreistagssitzung am 25.10.2021 auf der Tagesordnung, wie Frau Berger bei einem Gespräch mit LR Gürtner Mitte September erfahren hat. Die Ausarbeitung eines vorläufigen Konzepts für den PSP ist im Sachgebiet „Soziales“ beauftragt. Die dann folgende Sitzung steht für den 13.12. im Sitzungskalender.
- Frau Inderwies hat daraufhin an LR Gürtner am 20.09.2021 ein ausführliches Schreiben geschickt, in dem sie eindringlich darauf hingewiesen hat, dass die AG „die Errichtung eines PSP im Landkreis Pfaffenhofen als unverzichtbar“ hält. Sie hat dabei auch auf die außerordentlich belastende Situation pflegender Angehöriger hingewiesen, die durch einen PSP im eigenen Landkreis deutlich verbessert werden kann. Brief wird vorgelesen.
- Am 20.09.2021 haben sich in kleiner Runde 5 TN unserer AG getroffen: Herr Manfred “Mensch“ Mayer, Frau Helmke, Frau Leonhardt, Frau Preller und Frau Inderwies, um über das weitere Vorgehen zu beraten. Ergebnis: Frau Zurek vom Pfaffenhofener PK soll um einen Presseartikel angefragt werden.
- Manfred “Mensch“ Mayer hat mit Frau Zurek gesprochen. Sie war gerne zu einem Artikel bereit und hat sich mit Frau Inderwies und dem Landratsamt in Verbindung gesetzt. Nach ausführlichen Recherchen hat sie einen Presseartikel verfasst.
- Ein zufällig zustande gekommenes Gespräch zwischen LR Gürtner und Frau Inderwies am 30.09.2021 ergab:
 - Der Landkreis Pfaffenhofen ist an der Errichtung eines Pflegestützpunktes interessiert und prüft derzeit alle nötigen Voraussetzungen.

- In der kommenden Kreistagssitzung (25.10.2021) ist dieses Thema aber noch nicht auf der Tagesordnung.
 - Die Arbeitsgruppe „Inklusion, Pflege, Behinderung) kann gerne die Mitglieder des Kreistags mit ihrer Stellungnahme vom 05.07.2021 zur Errichtung eines Pflegestützpunktes informieren. Die Unterlagen werden dann vom Landratsamt zusammen mit der entsprechenden Tagesordnung weitergeleitet.
- Artikel im PK vom 02./03.10.2021 „**Beratung an der Kapazitätsgrenze?**“ Auszüge:
- **AK Inklusion** kritisierte in einem Schreiben (u.a. auch an das LRA), dass seit Juni 2019 die Errichtung eines PSP trotz des hohen Bedarfs an Beratung – der sich in den kommenden Jahren noch wesentlich erhöhen werde - nicht vorangekommen ist. Im Gespräch mit dem PK stellt Manfred “Mensch“ Mayer fest, dass die Thematik bisher im Kreistag noch nicht behandelt worden ist, bedeutet für ihn und seine Mitstreiter aus dem AK Inklusion, „dass die Dringlichkeit von den Verantwortlichen noch nicht erkannt wurde“. Er fordert so früh wie möglich eine formelle politische Entscheidung für die Errichtung eine PSP.
 - **LR Albert Gürtner** will die Kreisgremien dann einbeziehen, wenn belastbare Daten vorliegen. Die Fraktionssprecher des Bunten Bündnisses im Kreis haben für einen zügigen Ausbau der existierenden Pflegeberatung zu einem vollwertigen PSP bereits politische Rückendeckung zugesichert. Für ein entscheidungsreifes Organisations-konzept bis Ende des Jahres werde man die volle Unterstützung gewähren.
 - **AG „Inklusion, Pflege, Behinderung“**: Die wesentlichen Punkte, die für die Errichtung eines PSP sprechen, sind der zusammenfassenden Stellungnahme unserer AG „Inklusion, Pflege, Behinderung“ entnommen und hier im Artikel aufgeführt.
- **Frau Helmke** berichtet von der Veranstaltung der **Vereinigung der Pflegenden in Bayern (VdPB)**, die sie am 29.09.2021 in München besucht hatte: Hier ein kurzer Auszug; ihre gesamte Mitschrift ist im Anhang beigefügt (S.6+7):
- Die VdPB möchte Qualitätsrichtlinien für die Pflege nach dem Stand der Wissenschaft entwickeln und fortschreiben.
 - Pflegekräfte, auch ausländische Pflegekräfte sollen qualifiziert sein
 - In den kommenden Jahren und Jahrzehnten wird es einen starken Bevölkerungszuwachs geben – aber der Fachkräftemangel in der Pflege besteht bereits jetzt. Besonders in der Kurzzeitpflege reichen die Angebote nicht aus.
 - Die Pflege wird noch stärker von Familienangehörigen erfolgen, weil in der stationären Pflege zu wenige Fachkräfte tätig sind.
 - Der Beratungsbedarf wird daher ansteigen.
- Die Anwesenden sind sich einig, dass die am 05.07.2021 erarbeitete Stellungnahme jetzt und nicht erst mit der Tagesordnung für die Kreistagssitzung an die Mitglieder des Kreistags geschickt werden soll. Der Entwurf wird besprochen; folgende Änderungen werden vorgenommen:
- 3. Absatz: Datum weglassen
 - zusätzlichen Satz aufnehmen
zum Initiativrecht, das bis 31.12.2021 ausgeübt werden kann (**Herr Zeitler**)
zu den Beratungsangeboten, die sich jetzt schon an der Grenze befinden
(**Herr Manfred “Mensch“ Mayer**).

Der Pflegestützpunkt Ingolstadt hat bereits einen Flyer „in leichter Sprache“ verfasst (leider noch nicht auf der Homepage zu finden). Den Flyer hat Frau Sindram von der Inklusionsbeauftragten aus Ingolstadt, Inge Braun, erhalten: Telefon: 0841/305 – 1205; Email: inge.braun@ingolstadt.de

3. **Malgruppe für neurologisch Erkrankte**

Der VHS Kurs mit der Kursleiterin Nathalie Ponsot hat 7 Teilnehmer. Die Kosten übernimmt LEADER e.V.; Lokale Arbeitsgruppe Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm e.V. Die Sparkasse Pfaffenhofen hat sich freundlicherweise bereit erklärt, die Kosten für einen Kurs im Frühjahr 2022 zu übernehmen.

Frau Ponsot berichtet, dass der Kurs gut angelaufen ist; die Teilnehmer kennen sich alle aus dem vergangenen Kurs.

Auf eine **Frage von Frau Preller** bestätigt sie, dass die Räumlichkeiten in der Realschule nicht mehr so ideal sind, wie sie es vorher in der Anna-Kittenbacher-Schule waren: es müssen Treppen benützt werden, und sie kann die Materialien auch nicht in der Realschule belassen, sondern muss sie immer wieder mitnehmen.

Vielleicht findet die VHS andere geeignete Räumlichkeiten?

4. Inklusion:

a) **Frau Inderwies begrüßt Frau Lindner-Kumpf**, die seit 2014 Behindertenbeauftragte des Landkreises Pfaffenhofen ist und dankt für ihre Teilnahme am heutigen Treffen. Frau Lindner-Kumpf ist auch Geschäftsführerin des **Inklusionsbeirates**, in dem die Behindertenbeauftragten der Gemeinden vertreten sind. Der Inklusionsbeirat wurde 2016 gegründet und wird mindestens einmal jährlich einberufen. Seine Aufgabe besteht darin, die Interessen der behinderten Bürgerinnen und Bürger durch Anträge, Anregungen, Anfragen, Empfehlungen und Stellungnahmen wahrzunehmen und den Kreistag und die Kreisverwaltung zu beraten.

Frau Lindner-Kumpf informiert über ihre Arbeit:

- **Verbesserungen** der Situation behinderten Menschen in den zurückliegenden Jahren:
Alle Pläne für öffentliche Bauten werden ihr vorgelegt: sie kann somit Einfluss nehmen auf die behindertengerechte Gestaltung der Räume.

Sie berät auch selbst die Behindertenbeauftragten der Gemeinden, falls Fragen noch geklärt werden müssen.

Frau Helmke fragt nach, was alles zu den Aufgaben der Behindertenbeauftragten gehört. Regens Wagner Offene Hilfen bieten am 26.10.2021 eine Schulung an und möchten gezielt darüber informieren, wo sich Menschen zu Pflege beraten lassen können.

- **die aktuellen Pläne:**

Es soll – ähnlich wie der Seniorenwegweiser – ein „Behindertenwegweiser“ für den Landkreis Pfaffenhofen erstellt werden. Auf **Rückfrage von Frau Inderwies** bestätigt Frau Lindner-Kumpf, dass sie diesen Behindertenwegweiser zusammenstellt.

- **vorgesehene Schulung für die Behindertenbeauftragten des Landkreises**

Bei allen Treffen des Inklusionsbeirates werden Fortbildungen für die Behindertenbeauftragten eingebunden: so werden verschiedene Fachkräfte (z. B. von der Architektenkammer für behindertengerechte Bauten) eingeladen.

Auf die **Frage von Frau Inderwies** nach einer „Grundlagenschulung“ für die Behindertenbeauftragten nennt Frau Lindner-Kumpf als Zeitpunkt das Frühjahr 2022.

Frau Preller fragt nach Referenten für diese Schulung – Frau Lindner-Kumpf wird sich an die Bayerische Verwaltungsschule wenden.

Frau Preller regt an, dass Frau Lindner-Kumpf bei einem Gespräch mit LR Gürtner deutlich machen sollte, dass ihre umfangreichen Aufgaben, die sie zu erfüllen hat, nicht in der angesetzten Arbeitszeit (3-Tage-Woche) zu bewältigen sind. Vielleicht würde durch veränderte Aufgabenverteilung erreicht werden, dass für Menschen mit Behinderung im Landkreis Pfaffenhofen einige Hemmschwellen für eine normale Teilhabe am Leben abgebaut werden können.

b) **Entwurf einer Umfrage bei den Sportvereinen des Landkreises**

Mit der Umfrage soll das Sport- und Vereinsangebot für Menschen mit Behinderung im Landkreis Pfaffenhofen transparenter gemacht werden. Anhand der Ergebnisse erstellen wir eine Übersicht mit Vereinen, die inklusive Angebote haben. Diese Liste wird anschließend auf der **Homepage des Landkreises** unter „**Inklusion – Kultur, Sport und Freizeit**“ <https://www.landkreis-pfaffenhofen.de/leben/inklusion/kultur-sport-und-freizeit/> veröffentlicht werden.

Frau Schlosser (Büro Landrat) wird die Umfrage über den Verteiler des Landratsamtes an die Sportvereine schicken.

Frau Helmke hat von einer Kollegin der Regens Wagner Stiftung zu den Sportangeboten für Menschen mit Behinderung in unserem Landkreis ein „beschämendes“ Ergebnis mitgeteilt bekommen:

<https://bvs-bayern.com/sport/anbietersuche/?s=all&t=all&a=all&b=all&z=85296&ll=&c=&d=50#res>

Eine Umfrage bei den Sportvereinen erscheint daher besonders wichtig. Vielleicht kann das Ergebnis dann auch an den BVS Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern gemeldet werden.

Entwurf wird besprochen;

- Rückmeldetermin für die Sportvereine etwa 14 Tage
- **Herr Manfred "Mensch" Mayer** regt an,
 - dass die Umfrage auch an das Sportgremium geschickt wird
 - und dass das LRA einen Artikel zu dieser Umfrage an die Presse herausgibt.

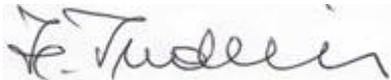
5. Gruppenfoto der 16 Teilnehmer

6. Ideen, Wünsche, Anregungen

- a) **Frau Helmke und Herr Manfred "Mensch" Mayer** sind im neuen Hallenbad gewesen. Vieles ist für Behinderte bereits vorbereitet, die Umkleiden sind barrierefrei. Das Personal wird geschult mit einem Probelauf, bei dem einige Behinderte von Regens Wagner eingebunden sind.
- b) **Frau Preller fragt** nach, was aus der „Begehung“ der Restaurants im Landkreis im Hinblick auf Barrierefreiheit geworden ist. Frau Inderwies regt an, dass bei der nächsten Sitzung des Inklusionsrates diese Aufgabe an die Behindertenbeauftragten der Gemeinden weitergegeben wird. Das sagt **Frau Linder-Kumpf** sofort zu. **Herr Manfred "Mensch" Mayer** weist allerdings darauf hin, dass zunächst Kriterien festgelegt werden müssen, was „Barrierefreiheit“ tatsächlich bedeutet. Das ist vielen Restaurantbesitzern immer noch nicht klar.

7. Nächster Termin:

Montag, 29. November 2021, 09:30 – 11:30 Uhr, Rentamtssaal



Helga Inderwies

Leiterin der Arbeitsgruppe und Protokollführerin

Entschuldigt hatten sich:

	Frau	Bergbauer	Johanna	AOK Ingolstadt
	Frau	Kiss-Lohwasser	Verena	Behindertenbeauftragte Stadt Pfaffenhofen
	Herr	Meyer	Sixtus	Lebenshilfe Ingolstadt
	Frau	Sindram	Eva	Pro Familia Ingolstadt
	Herr	Stelzer	Uwe	Lebenshilfe Ingolstadt

**Teilnehmerliste des 29. Treffens
der Arbeitsgruppe „Inklusion, Pflege, Behinderung“
am 04.10.2021**

1.	Andre	Heidi	Seniorenbüro Pfaffenhofen	Andre
2.	Berger	Christina	LRA Pfaffenhofen Bildungsbüro	i.A. J. M.
3.	Bürkner	Martina	Alzheimer Gesellschaft Landkreis Pfaffenhofen	G. Burkner
4.	Helmke	Anna	Regens Wagner Offene Hilfen	A. Helmke
5.	Inderwies	Helga	Leiterin AG "Inklusion, Pflege, Behinderung"	H. Inderwies
6.	Leber	Hiltrud	ZAMOR e.V. Ingolstadt	H. Leber
7.	Leonhardt	Doreen	Regens Wagner Offene Hilfen	D. Leonhardt
8.	Lindner-Kumpf	Andrea	Behindertenbeauftragte Landkreis Pfaffenhofen	A. Lindner-Kumpf ab 9.28
9.	Mayer	Manfred "Mensch"	AK Inklusion Pfaffenhofen	M. Mayer
10.	Ponsot	Nathalie	Leiterin Malgruppe für neurologisch Erkrankte	s. Nr. 17
11.	Preller	Sonja	Internationaler Kulturverein	S. Preller
12.	Wagner	Waltraud	Hauswirtschaftlicher Fachservice	W. Wagner
13.	Wörmann	Bettina	VDK Pfaffenhofen	B. Wörmann
14.	Zeitler	Richard	Sozialberatung Klinikum Ingolstadt	R. Zeitler
15.	Kindermann	Andrea	Vertretung von Frau Rist, Kath. Arbeitnehmerbewegung	A. Kindermann
16.	Buchbauer	Disabill	Caritas PAF	B. Buchbauer
17.	Ponsot	Nathalie	Uhs-als alle anderen	_____

Fachtagung Pflege in Bayern – Zahlen, Prognosen, Handlungsbedarf
Mitschrift aus der Regionalveranstaltung vom 29.09.2021
(von Anna Helmke, Regens Wagner Offene Hilfen)

- In ganz Oberbayern werden Bevölkerungszuwächse von mehreren Hunderttausend in den nächsten Jahrzehnten erwartet
- Aktuell gibt es bereits einen Fachkräftemangel, der sich momentan unter anderem äußert, dass Kurzzeitpflegeplätze schon jetzt nicht mehr errichtet werden
- Ambulante Pflegedienste funktionieren gerade noch (Ein Beispiel aus einem Landkreis: Es wurden 17 Pflegedienste angefragt – keiner nahm mehr neue Patienten auf)
- In Pflegeeinrichtungen gibt es bereits jetzt lange Wartelisten
- Es gibt immer mehr ausländische Pflegekräfte, trotz allem wird auch hier die gezielte Anwerbung nicht mehr ausreichen (zudem ist es auch ein moralisches Thema, da dann die qualifizierten Kräfte vor Ort fehlen, auch das wurde diskutiert)
- Die Zukunftsfrage wird sein: Inwiefern ist die Bürgerschaft bereit, das Thema Pflege mitzutragen

Die Lage ist sehr ernst

- Die Pflege und die Versorgung Kranker ist der größte Versorgungssektor in Deutschland
- Der erste große Datenbericht, um substantiell arbeiten zu können
- Aus den Daten wurden 68 Maßnahmen abgeleitet (diese erhalten wir noch per mail)
- In 10 Jahren wird es allein im Landkreis Pfaffenhofen 2000 Menschen mehr mit dem Thema Pflegebedürftigkeit geben
- In Pfaffenhofen gibt es keine Arbeitsmarktreserve (1 Person mit Qualifizierung ist arbeitslos zum Zeitpunkt der Erhebung)
- Pflege insgesamt ist der Beruf mit der größten Vakanzzeit, deshalb geht es auch um das Halten des Bestandspersonals
- Aktuell sind 50 % aller Stellen in der Pflege Teilzeitstellen
- Mitarbeiter sind nicht bereit, ca. mehr als 14 km zu fahren, um die Arbeitsstelle zu erreichen. Die gut qualifizierten Kräfte sind ortsgebunden und sektorentreu (Die Mär, dass jeder dritte aus der Altenpflege innerhalb von drei Jahren den Beruf verlässt, stimmt nicht! Hier wurde gebeten, das auch nicht mehr weiter zu verbreiten. Es gibt eher eine große Bindung an den Beruf!)
- Neue Azubis gab es in Pfaffenhofen fast nicht.
- Den großen Bevölkerungsspeak (Überalterung) wird in 20 Jahren eintreffen, der „Berufsspeak“ in der Pflege (Extrem viele, die in Rente gehen, wird in ca. 10 Jahren sein.

Langzeitpflege

- Langzeitpflege im häuslichen Umfeld ist Teil der Familienpolitik.
- Aktuell durchgeführte Allensbach-Studie zeigt, dass 1/3 der Jugendlichen mit dem Thema Pflege konfrontiert ist oder konfrontiert war und teilweise da schon sehr viel Verantwortung mitgetragen wird. Die Bereitschaft der jungen Menschen ist sehr groß, auch später Angehörige zu pflegen, allerdings nur wenn die Bedingungen passen: Beispiel: Nicht auf Kosten der Erwerbsfähigkeit oder Partnerschaft! Bei Menschen, bei denen die Mithilfe und Pflege in der Biografie verankert ist, sind keine großen Vorbehalte da.
- Insgesamt nehmen in München ca. 70 % der Pflegebedürftigen keinen Pflegedienst in Anspruch – aus unterschiedlichsten Gründen. In Pfaffenhofen sind es sogar 83 %
- Die Familienpflege ist soziokulturell bei uns fest verankert! Um das auf Dauer leisten zu können müssen Kurzzeitpflege, Tagespflege und mithelfende ambulante Dienste ausgebaut werden.
- Die von Ministerpräsident Söder ausgerufene Pflegeheimgarantie führt „in den Wald“, weil niemals das Personal gefunden werden wird.

Pflegesteuerung:

- Information, Beratung, Gemeindegewerkschaften, Netzwerkarbeit, kommunal verankerte Pflegedienste, Kommunen müssen dauerhaft „mit ran“.
- Weichen in diese Richtung müssen jetzt gestellt werden
- Alternatives System notwendig
- Beratung durch Pflegestützpunkten: 40 – 60 % von Heimeinweisungen wurden vermieden
- Probleme können nur vor Ort angepackt und gelöst werden
- Örtliche Steuerung durch die Kommunalpolitik!
- Im Sinne des Artikel 28 der Daseinsvorsorge hat hier die Politik eine Verantwortung in der Gestaltung
- Versorgungssicherheit muss von allen gemeinsam sichergestellt werden: Gesellschaft und Politik
- Das Monitoring löst von der Aussagekraft das seniorenpolitische Gesamtkonzept ab

„Es braucht multifunktionale Hybridlösungen“